

Leseandacht für den Sonntag Lätare am 14.03.2021

Bild: pixabay

Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.



Der Wochenspruch heißt:

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. (Johannes 12,24)

Wir beten:

In stetem Wandel leben wir und haben hier keine bleibende Statt. Deshalb bitten wir dich: umgib unser Innerstes mit deiner Gnade, Gott, und stärke uns mit der Frucht deiner Vergebung. Verwandle unsere Sorgen in Freude und unsere Ängste in Zuversicht. Schenk uns jeden Tag neu dein Erbarmen. Amen.

Wir singen / lesen aus dem Lied EG 451:

1) Mein erst Gefühl sei Preis und Dank, erhebe ihn meine Seele! Der Herr hört deinen Lobgesang, lobsing ihm, meine Seele.

6) Nimm meines Lebens gnädig wahr, auf dich hofft meine Seele; sei mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

Wir lesen / beten Worte aus Psalm 84 (in Auswahl):

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!
Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn;
mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.

Der Vogel hat ein Haus gefunden
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen –
deine Altäre, Herr Zebaoth,
mein König und mein Gott.

Wohl denen, die
in deinem Hause wohnen;
die loben dich immerdar.

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln!

Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum Quellgrund,
und Frühregen hüllt es in Segen.

Sie gehen von einer Kraft zur andern
und schauen den wahren Gott in Zion.
Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;
vernimm es, Gott Jakobs!

Gott, unser Schild, schaue doch;
sieh an das Antlitz deines Gesalbten!

11Denn ein Tag in deinen Vorhöfen
ist besser als sonst tausend.

Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause
als wohnen in den Zelten der Frevler.

Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild; der Herr gibt Gnade und
Ehre.

Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

Herr Zebaoth, wohl dem Menschen,
der sich auf dich verlässt!

Wir lesen aus dem Johannesevangelium im 12. Kapitel, 20 - 24:

20 Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest. 21 Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus sehen. 22 Philippus kommt und sagt es Andreas, und Andreas und Philippus sagen's Jesus. 23 Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. 24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Wir lesen dazu eine Auslegung von Pfarrerin Barbara Schildböck:

Zwei Jünger mit griechischen Namen sind es, die Jesus den Wunsch der griechischsprachigen Gäste in Jerusalem weitersagen: sie möchten ihn gerne sehen. Der eine Jünger heißt Philippus, auf deutsch: Pferdefreund; der andere heißt Andreas, auf deutsch: tapferer Mann. Möglich, dass die Gäste sich an die beiden wenden, weil sie griechische Namen haben; möglich auch, dass sie von der Bedeutung ihrer Namen eingenommen sind und auch in Jesus Pferdestärkenkraft vermuten, wie sie auch der Jubel nahelegt, mit dem Jesus bei seinem Einzug in Jerusalem begrüßt wurde. Es bleibt unklar, ob Jesus ihnen diesen Wunsch erfüllt. Jedenfalls lenkt er in seiner Antwort weg vom Jubel und hin zur Verherrlichung, die ihm bevorsteht, und die schon bald mit seinem Sterben beginnen wird. Aus seinem Sterben allerdings wird Frucht hervorkommen, wie aus dem Weizen, der in die Erde gesät und dort verwandelt wird. Die Frucht des Sterbens Jesu ist eine ganz Besondere: sie macht die Gottlosen gerecht und die Ängstlichen froh, sie schenkt Gnade und Zukunft in Ewigkeit und Beistand und Nähe unterwegs. Amen.

Wir beten um das Kommen von Gottes Reich: *Vater unser im Himmel ...*

Wir sprechen uns den Segen Gottes zu:

Gott segne und behüte uns.

Gott lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht allezeit freundlich und barmherzig auf uns und schenke uns seinen Frieden. Amen.

Wir singen / lesen ein Lied, EG 81:

1) Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, dass man ein solch scharf Urteil hat gesprochen?

Was ist die Schuld, in was für Missetaten bist du geraten?

3) Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen? Ach, meine Sünden haben dich geschlagen;
ich, mein Herr Jesu, habe dies verschuldet, was du erduldet.

4) Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schafe,
die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für seine Knechte.

*Wir bitten um eine Kollekte auf das Konto der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Hartberg: IBAN AT24 2081 5182 0002 7060
Vielen Dank und Gottes Segen!*